

# Der Abstieg als Fortschritt

Eine ehemalige Nati-Spielerin läuft für den FC Aarau in der 1. Liga auf

**Was sucht eine Ex-Internationale und ehemalige NLA-Fussballerin in der 1. Liga? «Eine neue Herausforderung», sagt Fabienne Daetwyler.**

RAMONA FISCHER

Die Meldung machte schnell die Runde. Letzten Winter bekam die Frauenabteilung des FC Aarau (damals noch 2. Liga) prominenten Zuwachs. Mit Antonia Albisser, Michelle Villiger, Irina Grütter und Fabienne Daetwyler wechselten gleich vier Spielerinnen vom SC Luwin.ch in den Aargau.

Die erfolgreichste aus dem Quartett ist die 28-jährige Fabienne Daetwyler aus Rothrist. 28 Mal stand sie für die Schweizer Nationalmannschaft im Einsatz, viermal holte sie mit Luwin den Meistertitel und dreimal den Cupsieg. Aber was verschlägt ein solch hoffnungsvolles Talent, dazu im besten Fussballalter, in die Regionalliga? «Im Schweizer Spitz Fussball

habe ich alles erreicht. Ich hatte eine super Zeit, suchte aber eine neue Herausforderung», erklärt Daetwyler.

**Dem «besten Trainer» gefolgt**

Die Prophylaxeassistentin hatte genug. Genug von insgesamt über 13 Jahren bei Luwin. Genug von mehr als 10 Jahren in der Nati. Aber nicht genug vom Tore schiessen – sie traf im Luwin-Dress über 60-mal – und nicht genug «vom besten Trainer» Beat Naldi. Und dieser ist eben Cheftrainer beim FC Aarau. «Unter ihm erlebte ich meine erfolgreichsten Zeiten. Ich kann immer noch von ihm profitieren. Er hatte grossen Einfluss auf meinen Wechsel zu Aarau», sagt sie.

Fabienne Daetwyler weiss, was sie an ihrem Trainer hat. Aber auch das Team, das Umfeld und die Infrastruktur im Aargau haben es ihr angetan. «Es macht einfach Spass hier. Ich finde nicht, dass ich mein Talent verschwende. Für mich stimmt es

so», erzählt die Mittelfeldakteurin. Dass sie mit ihrem neuen Team auch gleich ungeschlagen den Aufstieg in die 1. Liga geschafft hat, «ist sicher nicht nur mein Verdienst. Wir sind als Team erfolgreich.» Klar gebe sie ihre Erfahrungen an ihre Mitspielerinnen weiter, Daetwyler ist eine Führungsperson. «Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe und wird in der 1. Liga noch wichtiger», sagt die Aargauerin. Denn ihr Ziel sei der Durchmarsch in die Nationalliga B.

Auch wenn sie mit ihrem Können ohne grossen Trainingsaufwand die Liga dominieren könnte, legt sich Fabienne Daetwyler nicht auf die faule Haut. Es sei eine Einstellungssache und eine Frage der Motivation. Und wieso hatte die 28-Jährige nicht den Ehrgeiz, den Schritt ins Ausland, in eine Profiligena zu wagen? «Das war nie ein Thema für mich. Ich bin nicht der Typ dazu. Die Schweiz gefällt mir viel zu gut. Ich hätte zu starkes Heimweh», sagt Daetwyler.



**DURCHMARSCH?** Fabienne Daetwyler und der FC Aarau.